Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen

Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

Band: 93 (2006)

Heft: 5: Stoff und Zeit = Matière et temps = Matter and time

Artikel: Passend verformt : Oberstufenschulhaus in Bonstetten von Aeschlimann Prêtre Hasler

Autor: Tschanz, Martin

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1809

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Passend verformt

Oberstufenschulhaus in Bonstetten von Aeschlimann Prêtre Hasler

Vgl. auch das werk-Material in diesem Heft

Der Typus des neuen Oberstufenschulhauses in Bonstetten ist vielfach bewährt: Ein Kranz von Räumen wird von einer zentralen Treppenhalle aus erschlossen, die über ein Oberlicht belichtet wird, und im Schnitt liegen eine Reihe ähnlicher Obergeschosse – hier sind es zwei – über einem anders gearteten Erdgeschoss. Ungewohnt ist allerdings, dass dieser an sich allseitig orientierte und durch die Halle zentrierte Typus so sehr den konkreten Bedingungen angepasst ist, dass der Bau ein höchst spezifisches, auf den Ort bezogenes Objekt ist, ohne dabei seine Eigenständigkeit und den Pavillon-Charakter zu verlieren, der dem Typus eigen ist.

Verknüpfen

Der Bau ist die Erweiterung einer bestehenden Schulanlage, die sich als eine U-förmige Reihe von meist aneinander gebauten Teilen entwickelt, die ausgehend von einem winkelförmig gegliederten Schulhaus über etliche Etappen gewachsen ist. Ähnlich wie die bestehende Turnhalle den Ostflügel mit einem eigenen Baukörper abschliesst, ergänzt der Neubau nun den Westflügel, ohne direkt an ihn angebaut zu sein. Die Verbindung geschieht vielmehr durch ein freistehendes, dazwischen gestelltes Dach, vor allem aber durch die Gestaltung des Aussenraumes. Eine neue Stützmauer, die grossräumlich den Fuss des hier nach Westen auslaufenden Hügelfusses präzisiert, klärt die Aufgliederung des Schulhofes in einen unteren und einen oberen Bereich, die durch eine grosse Freitreppe miteinander verbunden sind. Die Mauer verankert den Neubau am Ort, der hinten auf ihr auflagert und vorne auf zwei raumhaltigen Volumina liegt, die aus demselben recht groben, satt braunen Kratzbeton bestehen, der dank rundem Kies aber angenehm zu berühren ist. Die beiden Körper sind gleichsam organisch geformt, sodass sie zusammen mit der Mauer von aussen einladend nach innen führen, im Innern aber bergend wirken. Das Erdgeschoss gleicht so einer offenen, aber gleichzeitig auch höhlenartigen Pausenhalle.

Effektvolle Szenerie

In diesen archaischen Erd-Raum greift nun von oben eine schneeweisse Treppe herunter, die vom gedrückten, horizontal orientierten Erdgeschoss in die von zenitalem Licht durchflutete Halle hoch führt. Auch diese ist in ihrem Kern nicht orthogonal, sondern schiefwinklig geformt. Die Bewegungen, die in ihr geschehen, wirken organisch gefasst und in der Perspektive entstehen räumlich spannende Überlagerungen – ein atmosphärisch dichter Spiel-Raum. Beim Betrachten der Grundrisse wird man deshalb fast schon überrascht von der streng orthogonalen Grunddisposition der Anlage.

Die Halle öffnet sich über verglaste (Gruppen-) Räume nach allen vier Himmelsrichtungen, während die Klassenzimmer von geschlossenen Wänden geschützt werden und so körperhaft in Erscheinung treten. Nach aussen sind auch sie vollständig verglast, wobei ein vorgelagerter Umgang eine allzu grosse Exponiertheit verhindert und zwischen innen und aussen vermittelt. Er dient als Fluchtweg und kann dank den (nachgerüsteten) Glasbrüstungen auch als Austritt genutzt werden. Auch er weicht, anders als die Glasfronten, von der Orthogonalität ab. Ein Aus-

Bilder: Ralph Feiner

bauchen im Schnitt bekräftigt die Einheit der zwei Geschosse als ein körperhaftes Element, das Einknicken im Grundriss führt gestisch auf die Lage der Eingänge im Erdgeschoss hin. Es schafft so eine Verbindung zwischen den zwei unterschiedlichen Teilen und hilft mit, den Bau eindeutig auszurichten.

Was man bei flüchtiger Betrachtung der Bilder als allzu manieristische Formspielerei missverstehen könnte, erweist sich vor Ort als präzise Reaktion auf die konkreten Gegebenheiten. Der als Typ so strenge Bau beginnt durch das Einknicken und Verziehen der Grundform gleichsam zu atmen, sodass er sich problemlos in die feingliedrige, organisch geformte Anlage des Bestandes einfügt. Einzig die Farbigkeit will dazu nicht recht passen, die allzu aufdringlich den Eindruck vom Bau mitprägt. Sie ist der Kunst-am-Bau-Beitrag von Ian Anüll, der die vier Himmelsrichtungen thematisierend die vier Stirnseiten des Hauptbaukörpers in den Grundfarben gelb, rot und blau sowie schwarz streichen liess, in Farben, die als Streifen innen in der Halle analog wiederholt werden. Für sich wirkt das Werk reichlich platt, bezogen auf das Ganze widerspricht es der Organik des Baus. Es dekomponiert die Einheit des Baukörpers, isoliert ihn in der Gesamtanlage der Schule und führt darüber hinaus mit der Flächigkeit der Farbe ein dem Ganzen völlig fremdes Element ein. Kein Glücksfall also, dieser Beitrag der Kunst, aber zum Glück auch nicht so entscheidend, dass durch ihn die Qualität des Ganzen in Frage gestellt würde.

Martin Tschanz

Hartmann bietet Lebensquali
Sonnen- und Wetterschutz

Hartmann öffnet Ihnen Tür u
Tor: automatische Garagento

Hartmann setzt visionäre
Architektur um

Hartmann ist immer für Sie
da: auch bei Service und
Reparaturen

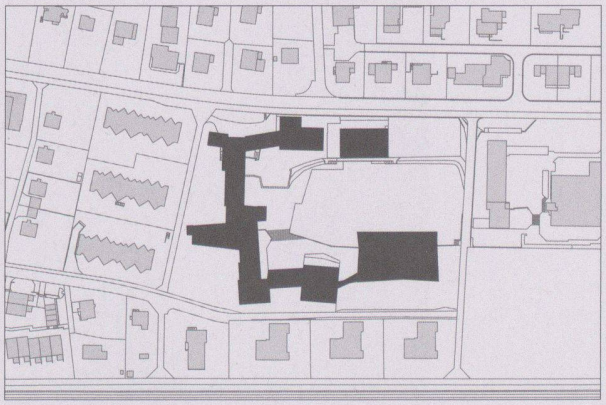
HARTMANN

HARTMANN + CO AG/SA
Storen-, Tor- und Metallbau
Längfeldweg 99 / PF 8462
2500 **Biel-Bienne 8**

Tel. 032 346 11 11
Fax 032 346 11 12
info@hartmanncoag.ch
www.hartmanncoag.ch

Neubau Oberstufenschulhaus Bonstetten ZH

Standort:	Schachenstrasse 105, 8906 Bonstetten
Bauherrschaft:	Oberstufenschulgemeinde Bonstetten
Architekt:	Aeschlimann Prêtre Hasler, Zürich
Mitarbeit:	Adrian Kloter
Bauingenieur:	Heyer Kaufmann Partner AG, Baden
Elektroplanung:	P. Keller + Partner AG, Baden
HLK S-Planung:	Ensatech AG, Rümlang
Bauphysik:	Zimmermann + Leuthe, Aetikofen
Akustik	G. Bächli AG, Baden



Situation

Projektinformation

Die Charakteristik des bestehenden Konglomerats von Schulbauten liegt in der Verknüpfung der Volumen zu einer die Sport- und Aufenthaltsebenen umfassenden Gebäudekette, deren Glieder die Etappen der Entwicklung lehrbuchartig abbilden. Im Verbund mit der topografisch gestaffelten Hoflandschaft und der diese begleitenden Stützmauer wird ein prägnanter, sinnlicher Ort des Lernens geschaffen. Den Schlussstein bildet dabei das neue Oberstufenschulhaus.

Es lagert auf einer führenden Mauer und zwei Raumkörpern auf, welche die Eingangshalle in ihrem fliessenden Charakter definieren. Die dunkelbraunen, rauen Betonoberflächen verweisen auf das «Dahinter» des Erdreichs und kontrastieren den hellen, vertikalen Erschliessungsraum. Die Treppe ist so in den Raum eingefügt, dass sie in Partnerschaft mit Blickachsen, Lichtführung und Deckenöffnungen den Benutzer in selbstverständlicher Weise durch das Gebäude führt. Sie thematisiert die Vitalität des Oberstufenbetriebes und offeriert den – im Zenit ihrer Pubertät stehenden – Jugendlichen eine adäquate Bühne.

Der Mehrzwecksaal, das Sitzungs- sowie Lehrerzimmer und die Infrastrukturräume liegen im Erdgeschoss und werden von einer zweischalig betonierten, gekratzten Wandkonstruktion umschlossen. In den beiden Obergeschossen gibt es 10 Schulzimmer und Gruppenräume, aber auch eine grosszügige Hauswartswohnung. Sie werden von einer Fensterhaut umschlossen und durch eine vorgelagerte Raumschicht geschützt, deren Farbkonzept vom Künstler Ian Anüll entwickelt worden ist.

Raumprogramm

Erdgeschoss: Lehrerzimmer, Sitzungszimmer, Mehrzweckraum, Nebenräume, Aussengarderoben, Aussengeräteraum
1. OG: 5 Klassenzimmer, 5 Gruppenräume, Materialraum
2. OG: 5 Klassenzimmer, 5 Gruppenräume
EG–2.OG: Abwartwohnung mit sep. Garage

Konstruktion

Massivbauweise, Tragstruktur aus Stahlbeton, Aussteifung über vertikale Betonscheiben. Fundation auf Rammpfählen.

Grundmengen nach SIA 416 (1993) SN 504 416

Grundstück:	Grundstücksfläche	GSF	17 080	m²
	Gebäudegrundfläche	GGF	887	m²
	Umgebungsfläche	UF	16 193	m²
	Bearbeitete Umgebungsfläche	BUF	5 765	m²
	Rauminhalt SIA 116		14 210	m³
	Gebäudevolumen SIA 416	GV	12 000	m³
Gebäude:	Geschosszahl EG, 2 OG			
	Geschossflächen GF	EG	998	m²
		OG	1 972	m²
	GF total		2 970	m²
	Aussengeschossfläche	AGF	442	m²
	Nutzflächen NF	Wohnen	180	m²

Anlagekosten nach BKP (1997) SN 506 500
(inkl. MwSt. ab 2001: 7.6%)

1	Vorbereitungsarbeiten	Fr.	370 000.–
2	Gebäude	Fr.	6 880 000.–
3	Betriebseinrichtungen (kont. Lüftung)	Fr.	535 000.–
4	Umgebung	Fr.	733 000.–
5	Baunebenkosten	Fr.	233 000.–
9	Ausstattung	Fr.	657 000.–
1–9	Anlagekosten total	Fr.	9 408 000.–
2	Gebäude		
20	Baugrube	Fr.	163 000.–
21	Rohbau 1	Fr.	1 856 000.–
22	Rohbau 2	Fr.	1 107 000.–
23	Elektroanlagen	Fr.	467 000.–
24	Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlagen	Fr.	262 000.–
25	Sanitäranlagen	Fr.	294 000.–
26	Transportanlagen	Fr.	42 000.–
27	Ausbau 1	Fr.	1 063 00.–
28	Ausbau 2	Fr.	663 000.–
29	Honorare	Fr.	963 000.–

Kennwerte Gebäudekosten

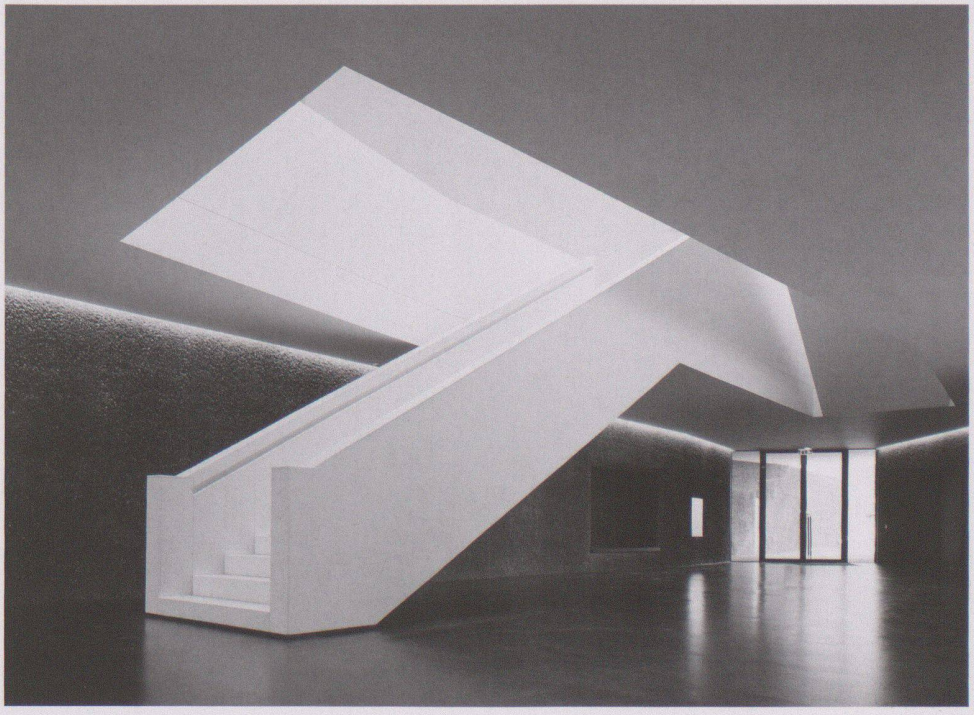
1	Gebäudekosten BKP 2/m³ SIA 116	Fr.	484.–
2	Gebäudekosten BKP 2/m³ GV SIA 416	Fr.	573.–
3	Gebäudekosten BKP 2/m² GF SIA 416	Fr.	2 316.–
4	Kosten Umgebung BKP 4/m² BUF SIA 416	Fr.	127.–
5	Zürcher, resp. Berner, Luzerner oder Genfer Baukostenindex (04/1998 = 100)	04/2005	110.2

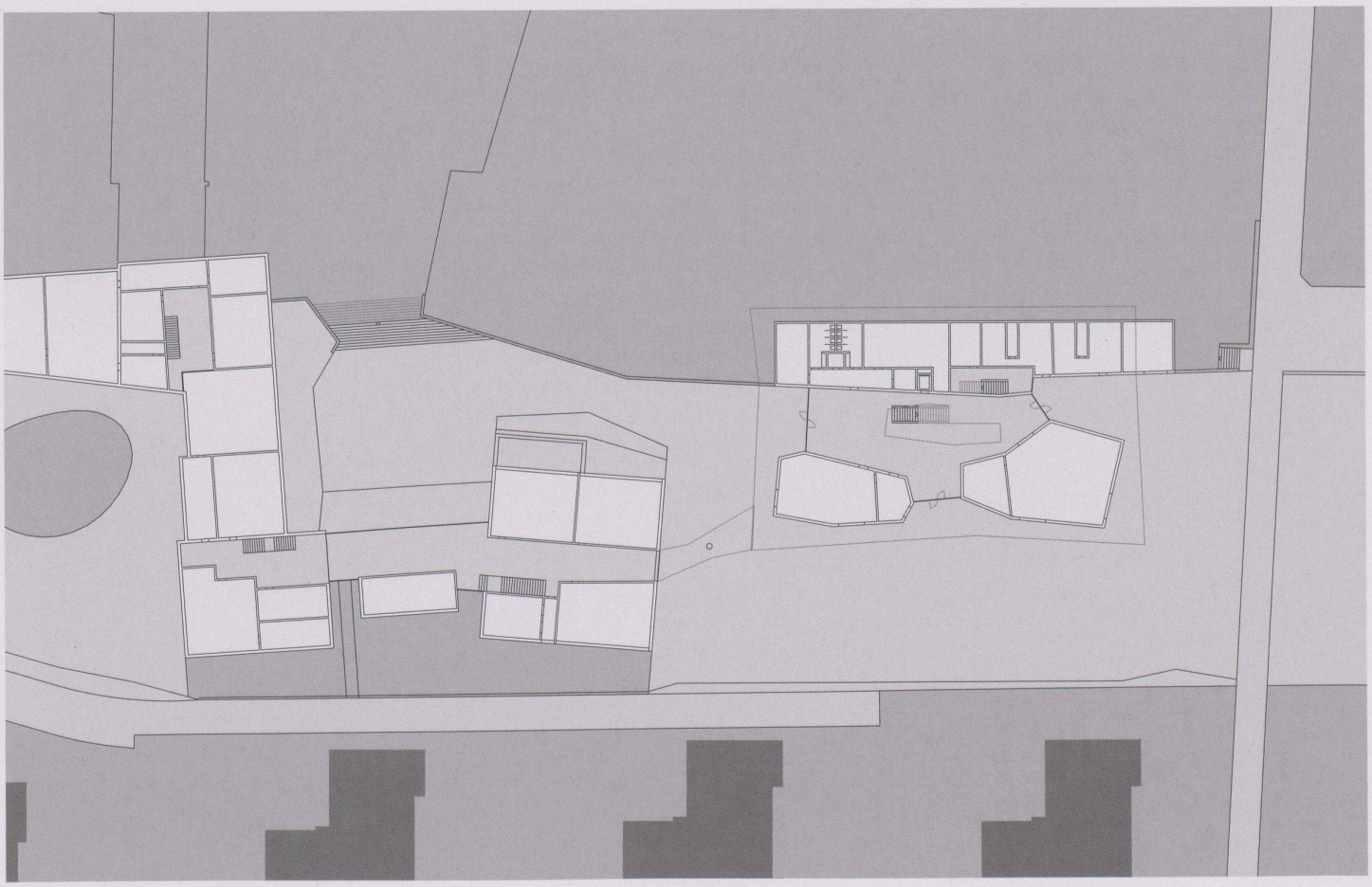
Bautermine

Wettbewerb	2002
Planungsbeginn	Oktober 2002
Baubeginn	Juli 2003
Bezug	Februar 2005
Bauzeit	19 Monate

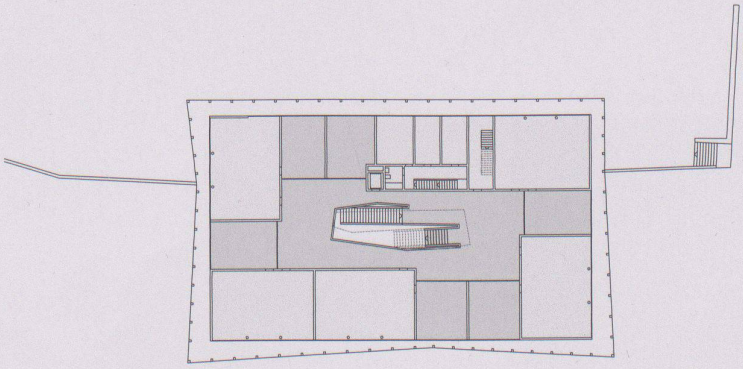
Siehe auch Beitrag in wbw 5 | 2006, S. 65

Bilder: Ralph Feiner, Malans

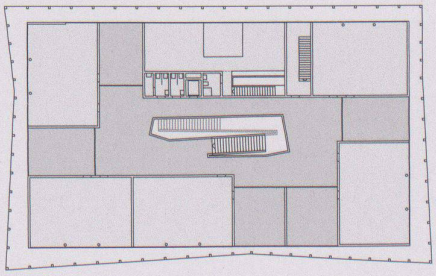




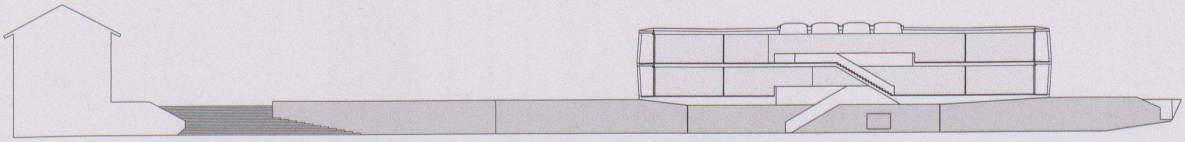
Erdgeschoss



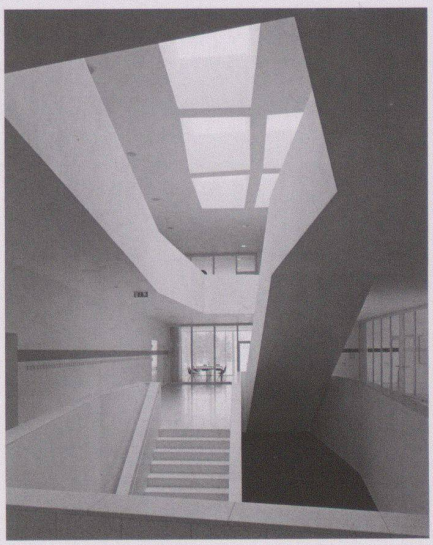
1. Obergeschoss

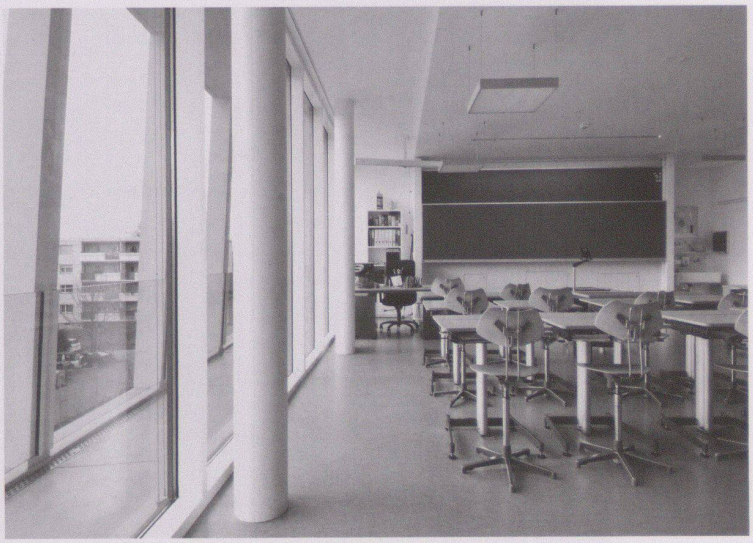


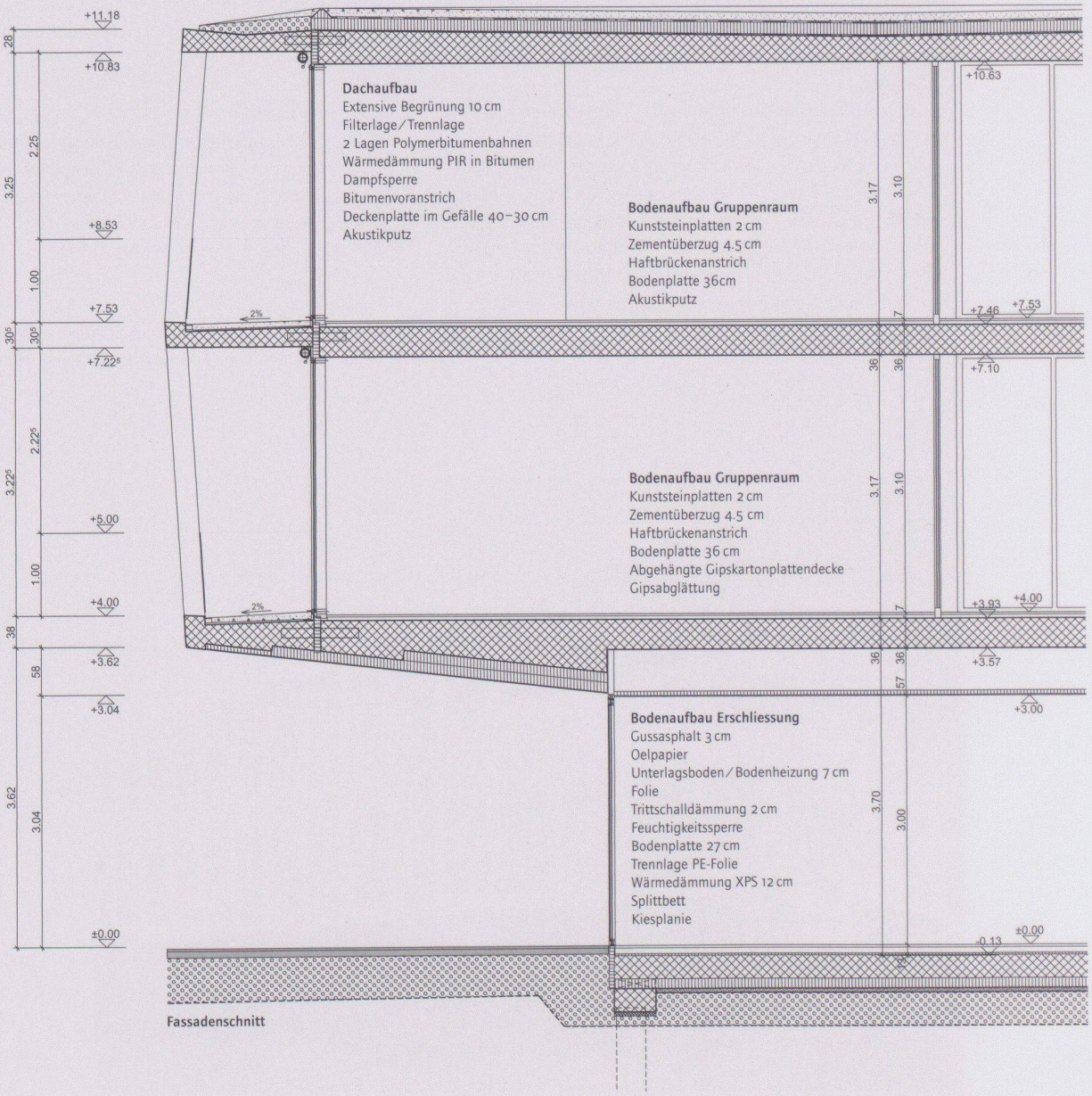
2. Obergeschoss



Längsschnitt







Fassadenschnitt